

Conventer Bote

Dorfzeitung für die
Gemeinde Börgerende-Rethwisch
nebst Bahrenhorst



Ausgabe 61 - Winter 2022



„Schlafendes Schilfgras“ Pastellkreide Christine Sobjetzki aus dem Mal- und Zeichenkurs von Simone Boll

Nach üppigem Sommerblühen und reicher Ernte finden wir uns nun wieder am Ausklang des Jahres. Nun wäre Zeit für alles, was man im Sommer nicht getan hat. Zeit zu verweilen in den schönen Erinnerungen und Zeit, die kleinen Dinge des Lebens Wert zu schätzen. Zeit für liebe Menschen, Zeit mal wieder ein Buch zu lesen, Zeit für sich selbst. Lassen Sie sich bei einem ausgedehnten Spaziergang von der Natur entschleunigen und inspirieren. Hier tanken Sie Kraft für das neue Jahr.

Wir wünschen Ihnen besinnliche Festtage und einen Winter ohne Hektik und Stress.

Ihre CB- Redaktion

Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

wieder einmal geht ein Jahr, welches in die Geschichte der Gemeinde eingehen wird, dem Ende entgegen. Nach über drei Jahrzehnten haben wir es wieder geschafft, eine Prädikatisierung für unseren Ort zu erhalten, die uns berechtigt Kurtaxe zu erheben: Das Prädikat Tourismusort bekam die Gemeinde Anfang dieses Jahres verliehen. Leider wurde in der turbulenten politischen Wendezeit versäumt, den Status „Ostseebad“ neu zu beantragen, den unsere Gemeinde zu DDR-Zeiten ja schon besaß. Jetzt liegt der Antrag zur Prädikatisierung zum „Ostseebad“ leider noch beim Innenministerium zur Bearbeitung.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die bei der Umsetzung der Kurtaxe mitgeholfen haben, für eventuelle Unannehmlichkeiten diesbezüglich bitte ich um Entschuldigung.

Nun wünsche ich allen eine schöne Vorweihnachtszeit.

Ihr Bürgermeister Horst Hagemeyer



Aus der Gemeindevertretersitzung vom 25. August 2022

- Der Bürgermeister teilt mit, dass Herr Dr. Baumbach neuer Schulausschussvorsitzender ist.
 - Mitte September soll das Freizeitzentrum fertiggestellt sein (Am 6.10.2022 war das Vorhaben fertiggestellt. Man muss sagen es ist gelungen.)
 - Die Holzbrücke am Strandaufgang ist marode und soll zurückgebaut werden. Anschließend wird sie verrohrt und mit Matten ausgelegt werden.
 - Im Bereich der geplanten Strandtoilette sind keine Leitungen vorhanden. Bei Verlegung der Leitungen soll die Tauchstation mit angeschlossen werden.
- städtebaulicher Vertrag für die Kostenübernahme ist mit dem Vorhabenträger abzuschließen.
- Auftragsvergabe für Baugrunduntersuchung für die Erweiterung Schulcampus (4.330.00 €).
 - Auftragsvergabe Vermessungsleistung Schulcampus (3.403.00€).
 - Planungsleistung Zufahrt und Erschließung Schulcampus.
 - Erweiterungsneubau Schulcampus Rethwisch, Antrag auf Zuwendung in Höhe von 75 Prozent der Gesamtkosten von 4.908.000.00€.
 - Schaffung eines Fahrgastunterstandes an der Haltestelle in Bahrenhorst in Höhe von 24.762,42 €.
 - Der Druck von Kurkarten und Meldescheinen für die Kita hat 818,00 € gekostet.

Die Gemeindevertretung beschließt: - Abwägungs- und Satzungsbeschluss eines B Plans in der Gemeinde für das Gebiet "Neuer Weg" in Rethwisch. Ein

Axel Jaeger

Erfahrungen nach erstem Jahr mit Strandvogt



In der Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober war erstmals in unserer Gemeinde ein Strandvogt im Einsatz. Felix Schünemann, der dieses Amt übernommen hatte, zieht eine gemischte Bilanz.

„Der Einsatz war insgesamt positiv und hat zu verbesserter Ordnung und Sicherheit beigetragen. Allerdings sind direkt in der Hochsaison 30 Stunden pro Woche etwas zu wenig, denn oft wird später am Abend noch am Strand gefeiert, nicht immer ohne Verletzung der Regeln“, resümiert der Strandvogt.

Die überwiegende Anzahl der Gäste, die ab Mitte Juni eine Kurkarte erwerben mussten, hatten diese bei den stichprobenartigen Kontrollen auch dabei. „Natürlich kann ich nicht jeden kontrollieren. Dann wären einige gleich mehrfach am Tag dran. Das kann nicht im Sinne der Urlauber sein“, schränkt er ein wenig ein. Allerdings meinten einige, dass für die Gebühr noch zu wenig Gegenleistung seitens der Gemeinde vorhanden sei.

Die Trennung zwischen Textil- und FKK-Strand habe sich durch seine Kontrollen verbessert. „Wenn mal ein kalter auflandiger Wind weht, muss ich aber auch mal Nachsicht üben, wenn sich jemand ein wärmendes Kleidungsstück überzieht“, sagt Felix Schünemann. Natürlich gab es auch Regelverstöße. Beim ersten Mal spricht der Strandvogt eine Verwarnung aus, beim zweiten Mal werden die Personalien aufgenommen.

Am auffälligsten seien Versuche gewesen, Steine vom Strand zu entfernen. „An einem Tag habe ich sogar zehn Urlauber gestellt, die vollgepackte große Tüten mit etlichen Kilogramm Steinen mitnehmen wollten“, so der Strandvogt.

Obwohl Abfallbehälter aufgestellt sind, werde noch viel zu viel Abfall liegengelassen. Zahlreiche Besucher rauchten leider am Strand ohne Strandaschenbecher, obwohl diese in der Tourist-Info, beim Strandkorbverleih oder auch beim Strandvogt erhältlich sind. Vereinzelt wurden Hundebesitzer mit ihren Tieren außerhalb des Hundestrands angetroffen.

Größere Sorgen macht sich Felix Schünemann über die Dünen, weil diese noch viel zu oft zum Liegen benutzt werden – leider auch durch Einheimische! - oder dort sogar uriniert wird. „Dass das nicht erlaubt ist, sollten zumindest die Einheimischen schon in der Schule gelernt haben“, ist der Strandvogt verständlicherweise etwas sauer. Sein Vorschlag: Abtrennung der Dünen mit kleinen Zäunen oder zumindest Draht.

Zu den wenigen Ordnungswidrigkeiten gehörten laut Felix Schünemann fünf Fälle von illegalem Grillen am Strand und eine in einen Wohnwagen eingebaute Sauna, die direkt auf den Strand gefahren wurde.

Matthias Trott

Neulich beim Friseur „Jedermann“



Christiane Rose

Christiane Rose betreibt seit 2009 ihr Friseurgeschäft in Rethwisch. An unserer Gemeinde schätzt sie den Dorfcharakter und dass es unabhängig davon an nichts Lebenswichtigem fehlt. Sie beschreibt sich selbst als geradlinig und sehr direkt. Als positiv denkender Mensch hat Christiane Rose immer einen passenden Spruch auf Lager. Sie liebt die Sonne, das Meer und das Leben an sich. Verzichten kann Christiane Rose auf negativ eingestellte Menschen, schlechtes Essen und Krieg. Auch die Strandkörbe im FKK-Bereich sind aus ihrer Sicht unpassend. Für die Gemeinde wünscht sie sich, dass Beschlossenes konsequenter umgesetzt wird und dass mehr Angebote für Kinder- und Jugendliche geschaffen werden.



Manja Ziemer

Manja Ziemer lebt in Admannshagen und arbeitet als Friseurin in unserer Gemeinde. Sie hat sich bewusst für einen Salon im ländlichen Raum entschieden, da sie die persönliche Atmosphäre mag und gern mit Stammkunden arbeitet. Friseurin zu werden, war schon immer ihr Traum. Man hat am Ende seiner Arbeit ein Ergebnis, das andere Menschen glücklich macht. Sie beschreibt sich als offenen, zugänglichen und loyalen Menschen, auf den man sich verlassen kann. Manja Ziemer ist nicht nur durch ihren Arbeitsort mit unserer Gemeinde verbunden. Ihre drei Kinder besuchten die Schule in Rethwisch, die Jüngste heute noch. Für sie wünscht sie sich bessere Busanbindungen über die Schulzeiten hinaus und mehr Möglichkeiten für die Kinder, sich in Freistunden oder Pausenzeiten im Schulgebäude aufzuhalten. Auf Alltagsstress und Bügeln würde sie gern verzichten. Auch Wanderurlaube gehören nicht zu ihren Lieblingsaktivitäten.



Constanze Buhler und
Kerstin Seefeldt

Constanze Buhler und Kerstin Seefeldt waren heute die ersten Kundinnen im Friseurgeschäft. Sie sind sogenannte "Zugezogene" und stammen ursprünglich aus Thüringen und Sachsen-Anhalt. Beide schätzen die Ruhe in der Gemeinde. Man kann sich zurückziehen und hat gleichzeitig die Stadtnähe. Da ihnen die Selbsteinschätzung nicht so leichtfällt, beschreiben sie sich gegenseitig. Constanze Buhler wird als liebenswert, hilfsbereit und aufgeschlossen wahrgenommen. Sie gibt das positive Feedback "eins zu eins" an Kerstin Seefeldt zurück. Darüber hinaus verbindet beide die Liebe zu Tieren. Glücklich macht sie der Friseurbesuch und gesund zu bleiben ist ihnen wichtig. Verzichten können beide auf das Fernsehen, den Medienrummel und "montags auf Arbeit gehen". Für die Gemeinde wünschen sie sich eine Begegnungsstätte für Jung und Alt. Auf dem Areal des Freizeitentrums sollten regelmäßige Angebote geschaffen werden, die die Gemeinde beleben.

Martina Brandt

„De Dörpschaft“



Von links nach rechts: Oliver Nordt, Felix Mahncke, Annett Bieber, Hannes Ruß (Der Vorstand)

Seien wir doch mal ehrlich. Wie entstehen Bekanntschaften im Dorf? Der Hundebesitzer kennt andere Hundebesitzer. Eltern kommen auf Spielplätzen in Kontakt. Der eine oder andere ist aus Schulzeiten bekannt. Nicht zu vergessen die Gespräche am Gartenzaun. Dann hört es aber auch schon auf. Darüber hinaus wird es schwer, Anschluss zu finden. Laut Wikipedia zeichnet sich eine Dorfgemeinschaft durch soziale Beziehungen, feste Strukturen und Normen bis hin zur ländlichen Architektur, Bekleidung und Nahrung aus. Schon in ihrer frühen Jugend entstand der Wunsch, sich

in der Vereinsarbeit innerhalb der Gemeinde zu engagieren. Das berichten mir Felix Mahncke und Oliver Nordt in unserem gemeinsamen Gespräch. Sie wollen über ihren neu gegründeten Verein "De Dörpschaft" berichten. Anwesend ist auch Annett Bieber, die ebenfalls ein Gründungsmitglied ist. Von der Idee bis zum Gründungstag war es allerdings ein langer Weg erfahre ich. Bei zufälligen Begegnungen wurde das Thema Vereinsgründung immer wieder aufgegriffen. Alle waren sich einig, dass es dem Zusammenleben in der Gemeinde guttun würde. War es Anfang 2019 noch

eine bloße Ideensammlung und vielleicht ein wenig Träumerei, so nahm es im Laufe der folgenden Monate Formen an und wurde greifbarer. Die erste Coronawelle sorgte dann dafür, dass die Umsetzung der Ideen stagnierte. 2021 wurde es aber konkreter. Der heutige Vorstand, bestehend aus vier Personen, traf sich in regelmäßigen Abständen, um die Vereinsgründung auf den Weg zu bringen. Im Internet wurde Annett Bieber zu einem Wegweiser für Vereinsgründungen fündig, an dem sich der Ablaufplan orientieren sollte.

Die erste große Aufgabe bestand darin, eine Satzung zu erarbeiten. Diese musste vom Finanzamt abgesegnet und einem Notar beglaubigt werden. Danach stand der Eintragung ins Vereinsregister nichts mehr im Wege. Am 22.02.22 (ein passendes Datum für dieses Ereignis) fand die Gründungsveranstaltung mit neun Mitgliedern statt.

Wofür steht nun der Verein, wollte ich wissen. Der Grundgedanke war die Entwicklung einer Gemeinschaft mit Hilfe verschiedener Angebote für die Bewohner in Börgerende-Rethwisch. Das Dorfleben sollte sozusagen wieder zum Leben erweckt werden. In der Satzung wird dazu ausgeführt, dass Zweck und Aufgabe des Vereins die Förderung der Jugend- und Altenhilfe, die Förderung der Ortsverschönerung und die Förderung von Kunst und Kultur sind. Das klingt alles sehr theoretisch. Welche Vorhaben stehen auf der Agenda des Vereins? Geplant sind Veranstaltungen für Senioren, kulturelle Abende im Tank, Kinderfeste, Arbeitseinsätze zur Verschönerung der Gemeinde und das Etablieren von Dorffesten als traditionelle Ereignisse. Ein von der Gemeinde initiiertes Seniorentreffen mit Grillen, Kuchenangebot und geselligem Beisammensein wurde am 02.07.22 umgesetzt. Die Resonanz war durchweg positiv und eine Wiederholung ausdrücklich erwünscht. Zudem organisierte der Verein einen Kuchenbasar anlässlich des Aalfestes. Obwohl sich das Jahr dem Ende neigt, stehen noch zwei weitere Events an, die im Anschluss noch Erwähnung finden.

Heute zählt der Verein 17 Mitglieder. Felix Mahncke als Vorstandsvorsitzender leitet die Geschicke des Vereins. Hannes Ruß vertritt ihn. Oliver Nordt ist Schriftführer und Annett Bieber für die finanziellen Belange zuständig. Zum Schluss merkt Oliver Nordt an, dass der Verein grundsätzlich für Ideen und Unterstützung jeglicher Art, auch in Form von Geldspenden, offen ist. Eine Kontaktaufnahme ist per E-Mail unter verein-dedoerpschaft@t-online.de möglich.

Ich verabschiede mich mit einem guten Gefühl. Mit der Vereinsgründung wurde ein Grundstein dafür gelegt, dass das Leben in der Gemeinde perspektivisch ein Miteinander beinhaltet, welches durch gemeinsame Aktivitäten und Events gefördert wird. Beeindruckt hat mich das Herzblut, mit dem meine Gesprächspartner an die Umsetzung ihrer Vorhaben gehen. Durch die Gründung des Vereins tragen sie dazu bei, dass "De Dörpschaft" mehr zusammenwächst.

Die nächsten Veranstaltungen, die von De Dörpschaft präsentiert werden stehen direkt vor der Tür:

Adventsleuchten

Am 26.11.22 findet ab 15 Uhr das "Adventsleuchten" statt. Gemeinsam wollen wir mit euch die Adventszeit einläuten. An der Kreuzung in Rethwisch soll es ein gemütliches Beisammensein an der Feuerschale geben. Die Kinder können in einem Pavillon Advents- und Weihnachtsgeschichten lauschen. Den Höhepunkt stellt das Anzünden der Baumbeleuchtung an der großen

Tanne dar. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Warm Up

Am 30.12.22 findet auf der Promenade an der "Waterkant" zum zweiten Mal das "Warm Up" statt. Start ist hier 14 Uhr. Kulinarisch wird hier Süßes und Herzhaftes angeboten und zu einem netten Beisammensein an der Feuerschale eingeladen.



Martina Brandt

Vom Landwirt zum Bildhauer



Skulpturenpark Petrasch

Wir treffen uns auf der Terrasse bei Marco Petrasch. Er macht uns Tee mit Kräutern aus seinem Garten. Eine kleine Katze aalt sich im Schatten. Es ist gemütlich. Marco Petrasch sitzt gegenüber, in Arbeitskluft und braun gebrannt. So wie ich ihn kenne und Sie haben ihn sicher auch schon so gesehen. Mit dem Fahrrad, einem ausgefallenen Hut, zerschlissenen Hosen und natürlich barfuß. Und so mancher wird denken: Künstler halt. Seine Skulpturen am Straßenrand kennt sicherlich jeder, der die Börgerender Straße entlangfährt. Weißer Marmor, durchwirkt von Maserungen und Einschlügen. Klare Formen, figürlich und gleichzeitig abstrakt. Verschlungene Formen und weiche Linien. Ich streiche gern darüber. Es fühlt sich kühl und wunderbar glatt an. Als Kind lebte Marco Petrasch in Bad Doberan und besuchte in Börgerende-Rethwisch oft die Großmutter. Wann er genau er geboren wurde, konnte ich nicht erfahren. Aufgrund seiner Erzählungen vermute ich Jahrgang 1971/72, aber er lächelt verschmitzt und belässt es dabei.

Er besuchte die Schule, machte den Abschluss und absolvierte eine Lehre zum Landwirt im hiesigen Stützpunkt der damaligen LPG. „Jeder kennt jeden und ich kam gut zurecht. Alles vor Ort und sehr verankert, bodenständig. Alles was sich später dazugesellt hat, wäre ohne diese Wurzeln nicht gekommen“, sagt er und fährt fort: „Ich habe die Hände gern in der Erde. So mag ich es.“ Als Kind fühlte er sich auf dem Lande am wohlsten.

„Ich hatte sogar einen Esel zum Spielen. Meine Eltern und Großeltern lebten hier. Die Großmutter habe ich sehr geliebt und hatte einen engen Bezug zu ihr. Schule war für mich rückblickend zu theoretisch. Ich lernte beim Machen, in der Praxis.“

Die Lehre gelang ihm daher besser. Sie machte ihm auch Spaß. „Das Gemeinschaftliche in dem genossenschaftlichen System, das machte mir die Ausbildung leichter“, sagt Petrasch. Nach nur zwei Jahren Arbeit bekam er dann die Einberufung zur Armee. Den Wehrdienst verweigerte er und das brachte Ärger für ihn. „Bereits 1989 stellte ich einen Ausreiseantrag aus der DDR und ging noch im selben Jahr über die bundesdeutsche Botschaft in Prag in den Westen. Obwohl ich gleich Arbeit fand, war es hart für mich. In dem kapitalistischen System fühlte ich mich fremd und hatte großes Heimweh“, erinnert sich Petrasch. Deshalb fuhr er jedes Wochenende mit seinem VW Käfer nach Hause, holte die Oma ab und fuhr erstmal zum Strand. „Einen großen Stein in die Hand nehmen, ins Wasser werfen, den Plums hören und dann war alles gut. Ich brauchte mein Dorf und so bin ich zurück nach Rethwisch gekommen und begann wieder zu arbeiten“, sagt er. Eigentlich mochte er nicht mehr lohnabhängig arbeiten und bemühte sich deshalb, Land zu pachten. 300 Hektar sollten es sein, aber daraus wurde nichts. Petrasch eröffnete einen kleinen Betrieb im Garten- und Landschaftsbau. „Der erste große Auftrag war ausgerechnet

die Abwicklung des LPG-Stützpunktes, in dem ich gelernt hatte. Das war bitter, brachte aber Geld“, erinnert er sich. Von 2001 bis 2008 hatte er reichlich zu tun. „Diese Arbeit und das viele Geld veränderten mich. Ich wurde arrogant. War mit mir selbst nicht im Reinen. Mit mir war es sicherlich nicht einfach in dieser Zeit“, gibt er zu. Er habe gerackert, ein schickes Auto und Kohle. Aber die Familie ging dabei entzwei. Dann war er allein und unglücklich, hatte seelische Schmerzen, Schlafstörungen. „Ich war am Arsch“, so Marco Petrasch. Was folgte, war eine lange Krankheit und nach seinen Worten ein schmerzhafter Erkenntnisprozess. Dieser dauerte bis 2012. Bis dahin war er krank und stellte sein Leben auf den Kopf. Allein mit sich, begann er zu zeichnen und Körperteile von sich zu schnitzen. Einen Fuß z.B. Diesen zeigt er mir dann auch gleich. Das gibt ihm Befriedigung und schafft Ausgleich. Er kommt innerlich zur Ruhe. Er kann Familiäres regeln, anknüpfen und sich neu erkennen.

Zu dieser Zeit fing er an, kleinere Figuren in Stein zu machen. „Ich konnte mich in diesem Medium ausdrücken und fand meine eigene Darstellungsweise in den Skulpturen. Das gab mir eine tiefe Befriedigung“, so Petrasch. Ich selbst erinnere mich noch an seinen Apfel in Granit, der nun auf dem Pfarrhof steht. Eine Galeristin machte ihm Mut dran zu bleiben. Es folgten weitere Figuren und Auftragsarbeiten. Aber immer Aufträge abarbeiten, das wollte er nicht. Und da waren ja noch die Aufträge für Steinsetzarbeiten. „Ich entschuldige mich auf diesem Wege bei allen, die vielleicht noch auf meine Zuarbeit warten“, sagt Petrasch.

Bei „Garten offen“ wirkte er mit. Seine Skulpturen stellte er im Pfarrhofgarten aus. Er bekam Zuspruch aus der Gemeinde und von Freunden und Bekannten und ein Sammler aus Weimar fragte bei ihm an. „Eine meiner Arbeiten steht heute auf dem Friedhof in Rethwisch“, erzählt er.

Und so wurde aus dem Landwirt Marco Petrasch der Bildhauer Marco Petrasch, der in Stein arbeitet. Seine Darstellungen sind figürlich, aber dennoch schwer zu erfassen, weil frei in Form und Linie. Inspiration findet er in der Literatur, in der Natur und sicher auch aus seinem eigenen Leidens- und Lebensweg. Seine Arbeiten werden international ausgestellt und er kann mittlerweile von seiner Kunst leben. Er betonte, dass seinen

Adern immer noch das Blut eines Landwirts fließt. Deshalb hält er auf dem Acker hinter seinem Garten immer noch Schafe.

Und wenn Sie sich manchmal fragen, wo ist denn Marco Petrasch gerade?

Den Großteil des Jahres verbringe er in Carrara in Italien. Seit 2015 arbeite er im international besuchten Studio Ponte di Ferro und sei dort seit 2016 Mitglied.

„Hier kann ich meinen künstlerischen Weg allein und doch in Gemeinschaft gehen. Gemeinsam nutzten wir die Ateliers und arbeiten miteinander. Dieser gemeinschaftliche künstlerische Austausch, die Anerkennung meiner Fähigkeiten, das ist mir sehr wichtig“, erläutert Petrasch. Dieses Flair und natürlich Italiens Sonne seien von jeher Inspiration für viele Künstler gewesen. Aber wenn ihn das Heimweh wieder packt, so wie früher in der Ferne, dann kommt er wieder nach Börgerende-Rethwisch an den Strand und wirft einen ganz dicken Stein ins Wasser. Plums! Dann ist er wieder daheim. Letzte Frage über den Zaun: Warum läuft Marco



Petrasch immer barfuß?

„Meine Großmutter hatte „schlimme Füße“, wie man so sagt. Und sie gab mir den Rat, Junge, geh‘ wann immer du kannst barfuß. Diesen Rat habe ich beherzigt. Meine Füße sind gesund und ich stoße auch nicht mehr irgendwo an. Nur waschen muss ich sie öfter“, erklärt er den Hintergrund. Er lacht mich an und geht wieder rüber, Holz machen.

Simone Boll

Musikinstrumente aus Börgerende-Rethwisch?

Ja, das gibt es wirklich.



Dennis Meinel mit seinem Meisterstück zur Erlangung des Meisterbriefs

Was wahrscheinlich kaum jemand vermutet, gibt es wirklich: die Herstellung von Musikinstrumenten in unserer Gemeinde. In der kleinen Werkstatt im Dachgeschoss seines Hauses stellt Dennis Meinel (44) Holzblasinstrumente, genauer gesagt Fagotte her, die in den besten und bekanntesten Orchestern der Welt gespielt werden. Seit 2011 wohnt er gemeinsam mit seiner Ehefrau Jutta, die als promovierte Psychologin und Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche in einer Rostocker Klinik tätig ist, und ihrem getigerten Kater Paul in Börgerende. 2020 kam der gemeinsame Sohn Willy hinzu.

„Wir kannten die Ostseeküste aus mehreren Urlaubsaufenthalten und wollten seitdem gern hier auch wohnen und arbeiten“, erklärt Dennis Meinel den Wegzug aus der alten Heimat im Vogtland. Hier, in Erlbach bei Markneukirchen, erlernte er in drei Jahren den Beruf des Musikinstrumentenmachers für Holzblasinstrumente von der Pike auf in allen Arbeitsgängen – bis hin zur Königin dieser Instrumentengruppe, der Oboe. Da sein Ausbildungsbetrieb vornehmlich Fagotte herstellte, spezialisierte er sich danach auf dieses Instrument. 2010 machte er seinen Meister für Holzblasinstrumente einschließlich der Lehrbefähigung. Sein Berufswunsch kam nicht von ungefähr: „In meiner Ahnentafel kann ich mütter- wie väterlicherseits diese Zunft bis 13 Generationen zurückverfolgen. Meine Vorfahren bauten Blasinstrumente, Gitarren, Geigen, Zithern oder Etuis für Instrumente bzw. waren als Saitenspinner oder Bogenmacher tätig“, blickt er stolz auf seine Ahnen und Urahren zurück.

Ein Fagott wiegt ca. 3-4 kg, ist etwa 1,40 m lang und besitzt durch die Umleitung des Luftweges eine Rohrlänge von rund 2,50 m. Der Holzkörper besteht aus Bergahorn aus Kanada oder Bosnien. Diese Holzart eignet sich besonders für Blasinstrumente, weil sie sehr enge Jahresringe bei vergleichsweise geringem Gewicht im Vergleich zu Ebenholz besitzt. Allerdings wird der wertvolle Rohstoff vor der Verarbeitung rund



Zum Teil bereits bearbeitete Kleinteile der Mechanik

28 (!) Jahre abgelagert und dabei allen Jahreszeiten ausgesetzt. Der Holzkörper entsteht dann in Handfertigung bei Dennis Meinels aktuellem Arbeitgeber in Hessen, der ausschließlich Instrumente für Profis und ambitionierte Musikstudenten herstellt. Der Holzkörper wird ihm – zerlegt in vier Teile – zugeschickt, wie auch das Grundmaterial Neusilber sowie Sterling-Silber, aus denen Dennis Meinel dann ebenfalls ausschließlich in Handarbeit die kompletten Bedienelemente herstellt. Dabei handelt es sich um Hebel, Stangen, Wippen und Tonlochabdeckungen. Anschließend wird die gesamte Mechanik an den Holzteilen montiert. „Alles wird millimetergenau individuell auf die Bedürfnisse der Musiker angepasst. Die feinste Bohrung, die ich an der Mechanik vornehmen muss, ist gerade mal 0,4 mm stark. Durch den extrem hohen und feingliederigen Arbeitsaufwand schaffe ich etwa zwei Instrumente im Monat“, erläutert Dennis Meinel. Danach wird das Instrument



wieder nach Hessen verschickt, wo ein Fertigmacher die restlichen Arbeiten ausführt, indem er winzig kleine Korkunterlagen für einen leisen Gang der Bedienelemente einfügt und dünnes Ziegenleder auf die Unterseite der Klappen bringt, damit die Tonlöcher wirklich dicht verschlossen sind. Und natürlich dürfen zum Schluss auch das Mundstück, der sogenannte S-Bogen, sowie eine perfekte Ausstimmung des Instrumentes nicht fehlen.

Wirklich sehr beeindruckend, wieviel handwerkliche Kunst und Präzision erforderlich sind, um ein solches Profi-Musikinstrument herzustellen. Dementsprechend hoch ist auch der Preis.

Muss denn ein Meister im Musikinstrumentenbau selbst auch musikalisch sein? „Es kann zumindest nicht schaden“, sagt Dennis Meinel. Er erlernte in seiner alten Heimat Erlbach an der Musikschule fünf Jahre klassische Konzertgitarre und spielte zwischen 2000 und 2010 Bassgitarre in verschiedenen Bands, u.a. für Hubert Kah aus Baden-Württemberg, Franziska Menke aus Hamburg, Markus aus Frankfurt/Main oder UKW aus Berlin. „Montags bis donnerstags Job, freitags bis sonntags Proben und Auftritte“, klärt er mich darüber auf, wie Beruf und Bands damals zusammenpassten.

Matthias Trott

Das Restaurant Pascham



Von links nach rechts: Hüseyin Dogan, Tobias Pechthold, Abderahman Bendraoua

Das Restaurant Pascham ist eine von sieben gastronomischen Einrichtungen in unserer Gemeinde. Die Gaststätte befindet sich gegenüber der von uns bereits vorgestellten Gaststätte "Waterkant Kitchen" an der Promenade in Börgerende. Das Pascham wurde 2019 eröffnet. Im Oktober dieses Jahres habe ich das Restaurant besucht. Das Ende der Saison hat sich schon bemerkbar gemacht, was im unteren Foto zu erkennen ist. Die Besucher auf der Terrasse waren Gäste aus der Schweiz. Im Sommer standen Außenbereich noch dreizehn weitere Tische, insgesamt hat das Pascham auf der Terrasse 76 Plätze, die in der Saison fast immer besetzt sind. Im Innenbereich, der in einem modernklassischen Stil eingerichtet ist, befinden sich 44 Plätze. Sie sind so gestaltet, dass man bei einem Besuch ausreichend Platz an den Tischen hat und somit bequem sitzen kann.

Eigentümer und Betreiber ist Hüseyin Dogan (39 ledig), der in der Türkei geboren wurde und einen Beruf in der Textilwirtschaft erlernte. Dogan lebt seit 2003 in Mecklenburg-Vorpommern und seit 2005 in Bad Doberan, wo er bis 2019 den Imbiss Pascham betrieb, den im Dezember gleichen Jahres sein Schwager

übernahm. Das Restaurant in Börgerende wird in der Saison mit zehn Mitarbeitern bewirtschaftet. In der Zeit außerhalb der Saison sind es zwei Angestellte, die ihn unterstützen. Das Restaurant hat ein breites mediterranes Angebot (ca. 30 Gerichte), was von den Urlaubern gern angenommen wird. Die Öffnungszeiten sind in der Saison täglich von 12.00 bis 21.00 Uhr. Von November bis März ist das Pascham geschlossen. Dogan fühlt sich nach eigener Aussage in unserer Gemeinde sehr wohl und er hat ein gutes Verhältnis zu seinen gastronomischen Nachbarn. Nur vermisst er Angebote für Schlechtwettertage im Sommer. Aber daran arbeiten ja zur Zeit der Sozialausschuss und der neugegründete Dorfclub „De Dörpschaft“.

Axel Jaeger



Festwochenende 750 Jahre Rethwisch

Anfang Juli 2023

Unser großes Jubiläum im kommenden Jahr kommt mit großen Schritten näher. „Wir haben uns rechtzeitig im Frühjahr 2021 zusammengesetzt, um Vorschläge dafür zu erarbeiten, wie wir unser Jubiläum begehen könnten“, sagt Diana Müller, die uns seit vielen Jahren aus der Tourist-Info in der Seestraße in Börgerende bekannt ist. Sie arbeitet gemeinsam mit Annett Bieber, Kerstin Jacobs, Felix Mahncke, Oliver Nordt und Hannes Ruß im Festkomitee. Inzwischen ist ein vorläufiger Ablaufplan entstanden, der im Frühjahr 2022 im Sozialausschuss besprochen wurde und hinsichtlich der Budgetplanung auch der Gemeindevertretung vorlag. Die konkrete Beschlussfassung wird dann mit der Verabschiedung des Doppelhaushalts 2023/2024 erfolgen.

Als Festwochenende wurde der Zeitraum vom 7. bis 9. Juli 2023, als zentraler Festplatz die Pfarrwiese in Rethwisch festgelegt.

Am Freitagabend (07.07.) sind ein Lagerfeuer, eine Feuerschale mit Stockbrot und Tanz im Festzelt vorgesehen, das alles mit musikalischer Untermalung bzw. Live-Musik.

Am Sonnabend (08.07.) werden ab Vormittag bis in den frühen Abend hinein als besondere Attraktion Hubschrauberrundflüge über Börgerende-Rethwisch, Heiligendamm und Nienhagen durchgeführt. Ebenfalls am Vormittag beginnt auf der Festwiese ein Kunst- und Handwerkermarkt und in Höhe Mühlenweg 3 der Festumzug mit dem Warnemünder Trachtenverein und dem Tessiner Spielmannszug. Er führt durch die Schulstraße zur Festwiese. Im Festumzug werden auch Traktoren mit Anhänger und Pferdekutschen dabei sein, erläutert Diana Müller. Das Festkomitee ermuntert die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde, sich gern bei der Gestaltung des Umzugs einzubringen. Am Nachmittag gibt's Kaffee und Kuchen im und am Festzelt. Am Abend wird Alexander Stuth von der Ostseewelle die Veranstaltung moderieren, zu der auch ein Auftritt einer Band und ein Höhenfeuerwerk gehören.

Am Sonntag (09.07.) findet am Vormittag ein Gottesdienst im Festzelt statt.

An allen drei Festtagen wird es tagsüber Schausteller und Fahrgeschäfte, Hüpfburg und Kinderanimation, eine Ausstellung von Landmaschinen, Ponyreiten und Kutschfahrten, Musik. Ein Video über die Geschichte unserer Gemeinde ist in Arbeit. Am Samstag ist natürlich auch unsere Feuerwehr mit Spiel und Spaß am Start.

„Das in Rethwisch ansässige Unternehmen Joost hat sich freundlicherweise dazu bereit erklärt, am Festwochenende kostenlose Bus-Shuttles zur und von der Festwiese anzubieten“, weist Diana Müller noch auf einen besonderen Service hin. Bedient werden die bekannten Bushaltestellen in Rethwisch und Börgerende.

Das Festkomitee wird noch auf Schule, Kita und Vereine zukommen, um die bisherige Planung weiterentwickeln und konkretisieren zu können. Den endgültigen Ablaufplan werden wir rechtzeitig im Conventer Boten veröffentlichen.



Festkomitee (v.l.) mit Kerstin Jacobs, Hannes Ruß, Annett Bieber, Diana Müller, Felix Mahncke und Oliver Nordt

Bereits jetzt schon können Sie aber in der Tourist-Info zum Preis von 15,00 Euro den Börgerende-Rethwisch-Kalender 2023 zum 750jährigen Jubiläum erwerben.

Matthias Trott

Mitmachen!

Als Redaktion der letzten vier Ausgaben des Conventer Boten sind wir stark daran interessiert zu erfahren, in welche Richtung sich der Bote entwickeln sollte. Für eine Ideensammlung haben wir ein paar Fragen zum Ankreuzen vorbereitet.

Den ausgefüllten Fragebogen einfach heraustrennen und bis zum 18.12.2022 in den Briefkasten der Touristinfo in Börgerende, neben dem Minigolfplatz stecken.

Wie sollte der Kopf des Boten sein?

Klassisch	<input type="checkbox"/>
Modern	<input type="checkbox"/>
Romantisch	<input type="checkbox"/>
Sachlich	<input type="checkbox"/>
Sollte so bleiben	<input type="checkbox"/>

Wie sollte der Titel aussehen?

Stimmungsvolles Foto aus der Gemeinde	<input type="checkbox"/>
Wechselnd zwischen Foto und Bild	<input type="checkbox"/>
Ist mir egal	<input type="checkbox"/>
Sollte so bleiben	<input type="checkbox"/>

Wie mögen Sie den Boten lieber lesen?

Wie Seite 7 (zweispaltig)	<input type="checkbox"/>
Wie Seite 5 (dreispaltig)	<input type="checkbox"/>
Wie Seite 9 (Schriftart: Times)	<input type="checkbox"/>
Wie Seite 11 (Schriftart: Calibri)	<input type="checkbox"/>
Ist mir egal	<input type="checkbox"/>

Welche Inhalte interessieren Sie?

Protokoll der Gemeindevertretung	<input type="checkbox"/>
Stimmen aus dem Ort	<input type="checkbox"/>
Vorstellung von Mitbürgern	<input type="checkbox"/>
Neuerungen im Ort	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>
Kultur	<input type="checkbox"/>

Zu gewinnen gibt es eine Kuriertasche vom Conventer Boten!



Was vermissen Sie im Boten?

Was würden Sie anders machen?

Mehrfachantworten sind möglich.

Name:

Anschrift:

E-Mail:

Termine Kirche

1. Advent Sonntag, 27. November, 11:00 Uhr Familiengottesdienst, im Anschluss von 12:00 Uhr -15:00 Uhr Wahl des neuen Kirchengemeinderates

Heilig Abend Sonnabend, 24. Dezember
15:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel
18:30 Uhr Christvesper mit dem Chor

2. Advent Sonntag, 4. Dezember, 17:00 Uhr Konzert mit dem Hohenfelder Chor, Leitung: Bärbel Stern

Silvester Sonnabend, 31. Dezember
18:00 Uhr Jahresschlussandacht

Termine Gemeinde

Seniorenweihnachtsfeier

Die diesjährige Seniorenweihnachtsfeier findet am Donnerstag, 8. Dezember ab 14:00 Uhr im Freizeitzentrum Rethwisch statt.

Anmeldungen bitte bis spätestens 01.12. bei Regina Person unter 038203 / 81818.

Silvester-Warm-up

Das traditionelle Silvester-Warm-up startet am Freitag, 30. Dezember um 14:00 Uhr auf dem sogenannten Gelben Platz beim Waterkant. Eine Anmeldung ist natürlich nicht erforderlich.

Werbung machen im Conventer Boten

Anfragen unter conventer-bote@web.de

Die Gewerbetreibenden in Börgerende-Rethwisch gehören zu unserer Gemeinde wie ihre Einwohnerinnen und Einwohner. Das will auch die Redaktion unterstützen und bietet die Möglichkeit, Anzeigen im Conventer Boten zu veröffentlichen.

Hier sind die beiden Größen zu sehen, die jeweils im Fußteil angeboten werden. Einfach kurz anfragen unter conventer-bote@web.de

Format 01
einspaltig, im Fußteil = 87 mm Breite x 50 mm Höhe,
50,- netto

Format 02
zweispaltig, im Fußteil = 175 mm Breite x 50 mm Höhe,
100,- netto

Wissenswertes

Esskastanien/Maroni

Oh ja, Kastanien sind durchaus gesund. Sie enthalten viel hochwertiges Eiweiß, Kalium, Calcium, Eisen, Magnesium, sowie Vitamin E, Vitamin C, fast alle B-Vitamine und Betacarotin. Maronen sind sehr kalorienreich, weswegen sie viele Tiere ja auch als Herbst- und Winterfutter schätzen. Sie enthalten aber deutlich weniger Fett als andere Nüsse. Früher galten Esskastanien nicht als Delikatesse, sondern als Arme-Leute-Essen. Dank ihres hohen Stärkeanteils von 43 Prozent waren Esskastanien in Südeuropa über Jahrhunderte ein Grundnahrungsmittel — bis sie durch die Kartoffel ersetzt wurden. Esskastanien sind übrigens glutenfrei.

Quelle: blog.wwf.de/wp-content



Esskastanien/Maroni

Suche-Biete-Tausche

Haushaltshilfe in Börgerende gesucht,

2-3 Stunden pro Woche

Schönbach Tel. 038203 / 81193

In eigener Sache

Im Sommer dieses Jahres ist Dr. Rolf Schneider auf eigenen Wunsch - aber schweren Herzens, zumal der Conventer Bote auch auf seine Initiative entstand - aus Altersgründen aus der Redaktion ausgeschieden. Er möchte das Feld nunmehr Jüngeren überlassen. Dr. Rolf Schneider hatte von der Dezember-Ausgabe 2003 bis April 2014 bereits etliche Jahre in der Redaktion mitgearbeitet. Wir danken ihm für sein langjähriges Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute, vor allem gesundheitlich.

Ihre CB-Redaktion

UN NICH TOLETZT

Liebe Kinder,
wir haben auf den Seiten des Conventer Boten etwas für Euch versteckt. Blättert nochmal alle Seiten gut durch und seht genau hin. Findet Ihr die Muschel?



In Zeiten von Home Office

"Na Herr Nawer, worüm sind sei denn entlotten wurden?"

"Weil ik tau oft Arbeit mit na Hus nommen häv."

"Oever denn wat man doch nich entlotten!"

"Ik schon, ik wier Kassierer bi ne gaude Sporkass!"

Ilona Bleeck

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man
mit dem Bürgermeister be-
sprechen...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 15:30 Uhr-16:30 Uhr oder
nach Vereinbarung im
Gemeindebüro
OT Rethwisch, Schulstraße 10 A
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon (038203) 81817
Fax (038203) 736357
Internet Homepage der Gemeinde
www.gemeinde-boergerende-
rethwisch.de

... aber für vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
die Verwaltung (das Amt) unserer Ge-
meinde in Bad Doberan zuständig:

Amt Bad Doberan-Land
Kammerhof 3 (038203) 701-0
Öffnungszeiten:
Di., Mi., Do. 09:00-11:30 Uhr
Dienstag 14:00-16:00 Uhr
Donnerstag 13:00-17:00 Uhr
Kreisverwaltung LRO (03843) 7 55 –0

Andere wichtige Nummern
in Bad Doberan

Notruf: 112
Krankenhaus
Hohenfelde: (038203) 94–0
Polizei Bad Doberan (038203) 56–0
Rettungsstelle (038203) 624 28
Post (Am Markt 15)
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.:
09:00 – 13:00 Uhr und
14:00 – 18:00 Uhr
Sa.
09:00 – 12:00 Uhr

Andere wichtige Nummern
in Börgerende-Rethwisch:

Ev. Luth. Kirchengemeinde
Pastorin Ulrike Dietrich (038203)
81812
Kindertagesstätte und Hort,
Susanne Segeth (038203) 906909
Schule Rethwisch,
Sekretariat Susanne Golz
(038203) 81130
Seniorenbetreuung
Regina Person (038203) 81818

**Touristinformation/ Heimatmuseum/
Bibliothek/ Freizeitzentrum/ Minigolf**
(Seestraße 14)
Diana Müller (038203) 74973
e-Mail: info.boergerende-rethwisch@t-
online.de
Öffnungszeiten Winter (01.11.- 31.04)
Montag und Mittwoch 9 - 12 Uhr und
14 - 16 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag
9 - 12 Uhr
Öffnungszeiten Sommer
(01.05.- 31.10.):
Montag, Mittwoch, Donnerstag und
Freitag 9 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr
Dienstag 9 - 12 Uhr, Samstag (Juni,
Juli, August) 10 - 14 Uhr

Arztpraxis Rethwisch
Romy Hanske
Schulstraße 5 (038203) 741660
Feuer- und Wasserwehr
Gemeindewehrführer Tobias Goldberg
feuerwehr@gemeinde-boergerende-
rethwisch.de
Facebook: feuerwehrrethwisch/
Instagram: ff.boergerende.rethwisch/
Gemeindejugendwartin
Claudia Bonitz

Sportverein
Michael Boelter
svr.76@web.de

Impressum

ERSCHEINUNGSWEISE:
Dreimal jährlich als „Conventer Boote Dorfzei-
tung für die Gemeinde Börgerende-Rethwisch
nebst Barenhorst“
- objektiv und überparteilich-
Auflage: 1000 Exemplare, Verteilung kostenlos
an alle Haushalte der Gemeinde und Interessierte

HERAUSGEBER:
Gemeinde Börgerende-Rethwisch
c/o Amt Bad Doberan Land, Kammerhof 3,
18 209 Bad Doberan, Tel. (038203) 701-0

REDAKTION
Verantw. i.S.d.P.
Matthias Trott
Driftweg 1, 18211 Börgerende-Rethwisch
trott.matthias@t-online.de
Aus der Gemeindevertretersitzung, Feuerwehr
Axel Jaeger
**Dorfchronik, Senioren, Küche und Rezepte,
plattdeutsche Mundart**
Ilona Bleeck Tel.: 0174/ 687 7771
Schule, Kita/Hort, Sport, Kirche
Matthias Trott
Tourismus, Jugend
Martina Brandt
Kultur
Simone Boll, Roger Cziwerny
e-Mail der Redaktion:
conventer-bote@web.de

FOTONACHWEIS:
S. 2 Gemeinde Börgerende-Rethwisch,
S. 3 Roger Cziwerny (1),
S. 4 Martina Brandt (2), privat (1),
S. 5 Martin Müller (1),
S. 7 Simone Boll (1), S. 8 privat (1),
S. 9/10 Matthias Trott (3),
S. 11 Axel Jaeger (2), S. 12 Martin Müller (1),
S. 13 Roger Cziwerny (1),
S. 15 pixabay.com (1)

Layout und Satz
Roger Cziwerny
DRUCK
flyeralarm.com

LÖSUNG der Seite 15
Versteckte Muschel:
Seite 11, rechts neben der Tür.

Für die einzelnen Seiten/ Beiträge sind die Ver-
eine/ Organisationen/ Verfasser (siehe auch Re-
daktion) selbstverantwortlich. Leserbriefe geben
nicht die Meinung der Redaktion oder des Her-
ausgebers wieder. Kürzungen sind vorbehalten,
ebenso redaktionelle Veränderungen von überlas-
senen Beiträgen. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte und Fotos übernehmen die Redak-
tion und der Herausgeber keine Haftung. Fotos
ohne Kennzeichnung stammen von der Redaktion
bzw. Archiv oder Verfasser.